

Konzept zur Gestaltung der Schulanfangsphase (Saph)

ab Schuljahr 2022/2023



der
Uhlenhorst-Grundschule (09G17)
Wongrowitzer Steig 37
12555 Berlin



Inhaltsverzeichnis:

- 1. Konzeption der Saph als integrativer Teil des Schulprogramm**
- 2. Einführung**
- 3. Die Organisation der Schulanfangsphase ab dem Schuljahr 2022/2023**
- 4. Lernstandserhebungen und Lerndokumentation**
 - 4.1. Vor Eintritt in die Schule
 - 4.2. Die Lernausgangslage
- 5. Lernen und Fördern – Schwerpunkte**
 - 5.1. Anwendung vielfältiger Unterrichtsformen
 - 5.2. Schwerpunkte der Unterrichtsgestaltung
 - 5.3. Umsetzung
 - 5.4. Fördern
 - 5.5. Bewertung in der Schulanfangsphase
- 6. Verweilen oder Aufrücken in der Saph**
 - 6.1. Verweilen
 - 6.2. Aufrücken
- 7. Fortbildung und Evaluation**



1. Konzeption der Saph als integrativer Teil des Schulprogramms

Die Uhlenhorst-Grundschule wird von folgendem Leitbild getragen:

U mgeben von unserer Umwelt, also achten, pflegen und schützen wir sie.

H eute lernen wir für die Zukunft, wir sehen Bildung als dauerhaften Prozess.

L ernkompetenzen sollen bei jedem Kind in unserer Schule entwickelt werden.

E igene Stärken der Kinder wollen wir nutzen, um Schwächen auszugleichen.

N ähe zum Elternhaus sehen wir als Bedingung für die gemeinsame Erziehung unserer Schüler.

H öhepunkte im Schulleben wollen wir schaffen und unsere Traditionen pflegen.

O ffener Ganztagsbetrieb als wichtiger Bestandteil unserer Schule.

R eserven werden wir ausschöpfen durch Kooperation mit allen an unserer Schule Beteiligten.

S oziale Kompetenzen wollen wir fördern und fordern sowie Gewalt verhindern.

T eamgeist entwickeln – unsere Schule als Gemeinschaft verstehen.

- Grundschule, Berlin



2. Einführung

In der Schulanfangsphase (Saph) lernen zurzeit insgesamt 235 Schüler/-innen, davon 130 Kinder in der Jahrgangsstufe 1 und 105 Kinder in der Jahrgangsstufe 2, in insgesamt 9 Klassen. 7 Klassen haben ihre Klassenräume im Eulennest 1 und Eulennest 2. Diese beiden Gebäude befinden sich auf dem Schulgelände und verfügen über ein eigenes Außengelände mit einem Spielplatz. Aber auch das gesamte Schulgelände, sowie Freizeit- und Fachräume im Haupthaus werden von der Saph genutzt.

Momentan befinden sich noch zwei Klassen der Jahrgangsstufe 2 im Hauptgebäude.

3. Die Organisation der Schulanfangsphase ab dem Schuljahr 2022/2023

An der Uhlenhorst Grundschule findet der Unterricht seit diesem Schuljahr nur noch in **jahrgangsbezogenen Klassen** statt. Das bedeutet, unsere Jahrgänge werden – anders als beim jahrgangsübergreifenden Lernen – getrennt voneinander unterrichtet. Die jahrgangsbezogene Klasse bildet somit die feste Bezugsgruppe für die Kinder. Zum Unterricht, der sich an die gesamte Klasse richtet, gehören neben der gemeinsamen Erarbeitung von Lerninhalten auch Phasen des selbstständigen Lernens mit differenzierten Anforderungen.

Das Fundament der Grundschulzeit bildet die Schuleingangsphase. Die Schuleingangsphase ist eine Einheit der Klassen 1 und 2. Ihr Ziel ist, alle schulpflichtigen Kinder eines Jahrgangs in die Grundschule aufzunehmen und sie dem Grad ihrer individuellen Entwicklung entsprechend zu fördern. Gleichaltrige Kinder sind in ihrer Entwicklung unterschiedlich. Sie lernen unterschiedlich schnell, unterschiedlich viel und benötigen dafür unterschiedliche Lernwege und Lernstrategien. Die Schuleingangsphase kann deshalb in einem Jahr, in zwei oder in drei Jahren durchlaufen werden. In der Regel wird im Verlauf des 2. Schulbesuchsjahres entschieden, ob ein Kind für ein drittes Jahr in der Schuleingangsphase bleibt. Besondere Ausnahmen sind im Verweilerkonzept festgelegt. (siehe Punkt 6.1.)

Die Klassen der Schulanfangsphase 1 und 2 arbeiten zum einen auf Klassenstufenbasis oder auch klassenübergreifend zusammen. Ein ständiger Austausch zwischen Lehrer/innen, Erzieher/innen sowie in den kleinen Teamgruppen (Partnerklassen) und im großen Team finden regelmäßig statt.



Zahlreiche klassenübergreifende Projekte können im Laufe des Schuljahres stattfinden:

- Schulhofrallye
- Lesepatenschaften
- Nikolaus-/Weihnachtssingen
- gemeinsame Projekte/ Feiern/ Werkstätten (Weihnachten, Fasching, Ostern, ...)
- gemeinsame Ausflüge/ Klassenfahrten

4. Lernstandserhebungen und Lerndokumentation - Mittel der Diagnostik

4.1. Vor Eintritt in die Schule

Die Schulanfangsphase legt die Grundlagen für das Lernen aller Kinder in dieser Entwicklungsphase. Durch eine individuelle Förderung eines jeden Kindes werden persönliche Lernwege beschritten und so vom Kind die notwendigen Fähigkeiten und Fertigkeiten erworben.

„Unterricht und Erziehung sind als langfristige, systematisch geplante und kumulativ angelegte Lernprozesse in der Vielfalt von Lernformen, Lernmethoden und Lernorten zu gestalten.“ Eine Lernentwicklung ist nur dann erfolgreich, wenn die Kinder an Bekanntem anschließen können.

Bereits vor Schuleintritt kommen unsere zukünftigen Schüler/innen zu einem “Tag der offenen Tür“ (September/Oktober) und zu einem “Schnuppertag“ in die Schule, um die Schule kennenzulernen und zu zeigen, was sie schon können. Am “Schnuppertag“ (April/Mai) lösen sie schon kleine Aufgaben und lernen den Schulalltag etwas näher kennen. Dabei werden sie von Lehrkräften der Schulanfangsphase beobachtet. Eine kleine Kurzdokumentation und ein gemeinsamer Austausch im Team des pädagogischen Personals erleichtert die Einschätzung und bildet eine wesentliche Grundlage neben den Gesprächen mit den Kindertagesstätten und den schulärztlichen Untersuchungsergebnissen für die Einteilung auf die Lerngruppen.

In Kooperation mit den umliegenden Kindertagesstätten findet ein regelmäßiger Austausch durch zahlreiche Aktivitäten, wie zum Beispiel Vorlesetage, gemeinsames Nikolaus- und Weihnachtssingen, Einladungen zu Festen und Projekten u.v.m statt, bei denen ebenfalls zukünftige Schüler/innen beobachtet werden können und ein reger Austausch zwischen pädagogischem Personal Erzieher/innen und Eltern stattfindet (Kooperationsvertrag Schule-Kita)



Bei Kindern mit einem Integrationsstatus, aber auch bei “Verdachtsfällen“ finden bereits vor der Einschulung, gemeinsam mit Integrationserziehern, Schulleitung, Eltern und dem Team der Schulanfangsphase Informations- und Beratungsgespräche statt.

4.2. *Die Lernausgangslage*

Seit vielen Jahren wird auf der Grundlage §7Abs.2 der Grundschulverordnung für jeden Schüler zu Beginn der Schulanfangsphase die Lernausgangslage ermittelt und dokumentiert. Dies ist eine Momentaufnahme vom Entwicklungsstand des einzelnen Kindes. Das “LauBe“-Heft enthält Aufgaben, die in Einzelarbeit, aber auch in Gruppensituationen oder im Klassenverband bearbeitet werden können. Es umfasst Aufträge im mathematischen Bereich, zur Sprachentwicklung, weiterhin werden basale Fähigkeiten und die phonologische Bewusstheit geprüft. Darüber hinaus werden kontinuierliche und prozessbegleitende Beobachtungen im Arbeits- und Sozialverhalten durchgeführt.

Vom Beginn an werden die Lernfortschritte fortlaufend dokumentiert und mit den Eltern in regelmäßigen Abständen in Gesprächen oder kleinen “Zwischenauswertungen“ ausgewertet, ggf. wird ein individueller Förderplan erstellt.

1. Schuljahr

Während des gesamten Schuljahres werden in den einzelnen Lernbereichen fortlaufende Lernstandskontrollen durchgeführt. Die Lesefähigkeit wird durch verschiedene Übungen, Tests und auch Aufgaben am Computer festgestellt. Am Ende des Schuljahres werden individuell in den Klassen verschiedene Lernstandstests durchgeführt (z.Bsp. HSP 1, „Bist du fit für Klasse 2“ u.a.).

2. Schuljahr

Gleich zum Beginn des 2. Schuljahres werden Lernstandserhebungen (IleA) für die Lernbereiche Mathe und Deutsch, sowie ein Stolper-Wörter- Lesetest durchgeführt. Die Auswertung der Lernstandserhebungen wird den Eltern zur Einsicht vorgelegt, ggf. führen die Lehrer/innen Elterngespräche durch.

Während des gesamten Schuljahres werden in den einzelnen Lernbereichen fortlaufende Lernstandskontrollen und zum Ende des Schuljahres ein weiterer Stolper-Wörter-Lesetest und die Hamburger Schreibprobe 2 (HSP 2) durchgeführt.



5. Lernen und Fördern

5.1. *Anwendung vielfältiger Unterrichtsformen*

- Klassenforum
 - Einführung bestimmter Arbeitstechniken
 - Entwicklung des selbständigen Umgangs mit Arbeitsmitteln
 - Förderung sozialer Umgangsformen
- Binnendifferenzierung
 - Leistungsdifferenzierte Aufgabenstellungen
 - Pflicht- und Wahlaufgaben
 - Sonderaufgaben bei Lernrückständen
 - Methodentraining
- Gruppen- und Partnerarbeit
 - Kooperation
 - soziale Interaktion
- Freiarbeit
 - Stationsbetrieb
 - differenzierte Arbeit mit dem Tagesplan und/ oder Wochenplanarbeit
 - Lernbüffet
 - Experimentierendes Entdecken
 - Werkstätten zu bestimmten Themen des Sachunterrichtes
- Lerngruppenübergreifende Projektarbeit
 - thematische Projekte zu bestimmten Inhalten des Rahmenlehrplanes in “Partnerklassen“ oder auch mehreren/allen Klassen der Saph (siehe Projekte)
- Feedbackkultur und Selbstevaluation

5.2. *Schwerpunkte der Unterrichtsgestaltung*

Förderung und Entwicklung der Eigenaktivität aller Schüler durch forschend-entdeckendes Lernen

Herausbilden und Stärken sozialer Kompetenzen (z.B. gegenseitige Hilfe, Rücksichtnahme, Anteilnahme, Stärkung der Gruppengemeinschaft Teamfähigkeit)

Individuelle Förderung durch differenzierte Aufgaben



5.3. *Umsetzung*

- Auswahl und Einsatz von Lehr- und Lernmaterialien, die differenziertes Lernen (Aufgaben und Lerntempo) ermöglichen
 - D:** Fibel und Sprach- und Lesefreunde, sowie Arbeitshefte, Lies Mal Hefte, Anton-App
 - Ma:** Flex und Floh und Mathefreunde
 - Sa:** Umweltfreunde, themenorientierte Projektmappen/-hefte
- Erstellen individueller Arbeitsaufträge
- Lesepaten
 - o zwischen 1. und 2. Klasse
 - o Einsatz von Lesepaten (Leseomis, etc.)
 - o innerhalb der Klassenstufe (leistungsstarke Schüler lesen den leistungsschwächeren Schülern vor)
- differenzierte Hausaufgaben/ Wochenhausaufgaben
- fächerübergreifendes und projektorientiertes Lernen
- Fächerverbindender Unterricht/ Beispiele von Verknüpfungen:
 - o Deutsch und Sachkunde (z.B. Sachtexte)
 - o Deutsch und Mathematik (z.B. Sachaufgaben)
 - o Deutsch und Musik (z.B. Liedtexte)
 - o Musik und Sachkunde (z.B. Lieder zu den Jahreszeiten)
 - o Musik und Sport (z.B. Tanz)
 - o Mathematik und Kunst (z.B. Muster, geometrische Formen)

5.4. *Fördern*

Die Binnendifferenzierung im Unterricht orientiert sich an dem jeweiligen Lerntempo, dem Leistungsvermögen und der Belastbarkeit jedes Schülers. Ziel ist es, die Freude am Lernen aufrecht zu erhalten, neue Lernimpulse zu setzen und keinen Schüler zu benachteiligen. Aufgrund der Lernausgangslagen werden bei Bedarf individuelle Förderpläne erstellt, mit Hilfe derer Integrationslehrer/innen, Erzieher/innen, Lehrer/innen immer in gemeinsamer Absprache und Kooperation auf das jeweilige Kind eingehen und optimal unterstützen können. Vor dem Unterricht finden Förderstunden (Leseclub/ Matheclub) zu den einzelnen Lernbereichen statt, in denen Förderangebote für einzelne Schüler/innen erfolgen. (Bisher leider durch Personalmangel kaum oder nicht möglich) Die Eltern erhalten eine schriftliche Einladung. Die Förderstunden sind verbindlich.



5.5. *Bewertung in der Schulanfangsphase*

In den ersten zwei Schuljahren erhalten unsere Schüler/innen am Ende des Schuljahres einen indikatorenorientierten Lernbericht.

Der Lernbericht umfasst Aussagen zum Sozialverhalten und zur Lernentwicklung. Weiterhin wird auf den Lernstand jedes Schülers in den Fächern Deutsch, Mathematik, Sachkunde, Musik, Kunst und Sport eingegangen.

Im Laufe des Schuljahres wird viel mit Worturteilen, Stempeln und/oder motivierenden kleinen “Wettbewerben“ (Leseraupe, Matherallye, ...) gewertet.

Eine Auswertung des aktuellen Lernstandes erfolgt im Laufe des Schuljahres in einzelnen individuellen Elterngesprächen oder durch kleine Zwischeneinschätzungen (zum Halbjahr)

6. **Verweilen oder Aufrücken in der Saph**

6.1. *Verweilen*

Die Schüler/innen haben die Möglichkeit, ohne die Anrechnung auf die allgemeine Schulpflicht ein **drittes Jahr** in der Saph zu verweilen. Verweilen ist kein “Sitzenbleiben“ sondern gibt den Schüler/innen die Möglichkeit an der Stelle weiterzuarbeiten, an der es vor den Sommerferien stehengeblieben ist. Durch dieses dritte Jahr können auch unsichere Kinder viel Selbstvertrauen erwerben, um im Unterricht der dritten Klasse neue Aufgaben bewältigen zu können.

Sollte sich abzeichnen, dass ein Verweilen ratsam sein könnte, werden die Eltern frühzeitig und kontinuierlich über das mögliche Verweilen in einer zukünftigen 2. Klasse informiert. Im Laufe des 1. Halbjahres im 2. Schuljahr werden die Eltern vorinformiert und das Kind daraufhin verstärkt gefördert. Verdichtet sich dennoch der Eindruck, dass das Verweilen empfehlenswert sein könnte, nimmt der jeweilige Schüler/ die jeweilige Schülerin etwa ab Februar/März zeitweise am Unterricht der nachfolgenden 1. Klasse teil. So kann und soll der Lerngruppenwechsel behutsam angebahnt werden. Eine endgültige Entscheidung über das Verweilen wird jeweils nach den Osterferien unter Berücksichtigung feststehender Kriterien getroffen.

Sollte durch verschiedene Umstände (emotional, sozial, Kinder mit Migrationshintergrund- große Sprachbarriere, verspätete Einschulung etc) bereits zum Ende des 1. Schuljahres absehbar sein, dass das Kind sehr große Defizite im Lese-Schreiblernprozess, sowie in den mathematischen Fähigkeiten und Fertigkeiten im Zahlenraum bis 20 hat, diese nicht im 2. Schuljahr optimal gefördert werden können und somit eine nochmalige Beschulung im 1. Schuljahr ratsam wäre, dann sollte das Kind bereits nach einem Schulbesuchsjahr verweilen. Darüber berät die



Klassenkonferenz mit dem jeweiligen zukünftigen Klassenlehrer/innen und Erzieher/innen.

6.2. *Aufrücken*

In bestimmten Fällen zeigen Kinder in ihrer persönlichen Entwicklung besondere Begabungen. Diesen Schüler*innen ermöglicht die Grundschulverordnung in die nächsthöhere Klassenstufe zu wechseln.

In diesen Fällen sollte nach Beratung der Klassenkonferenz eine Beratung des schulpsychologischen Dienstes erfolgen und – gemeinsam mit den Eltern - individuell über einen Wechsel der Lerngruppe entschieden werden. Ein Wechsel kann in Etappen oder ganz erfolgen.

Eventuell für 23/24? In jedem Fall ermöglicht das Partnerklassenkonzept einen weichen Übergang. Die Kinder kennen in diesem durchlässigen System auf jeden Fall ihre zukünftige Lerngruppe.

7. **Fortbildungen und Evaluation**

Die Qualität der Unterrichtsarbeit wird positiv beeinflusst, wenn alle pädagogischen Mitarbeiter/innen einer Schule so oft wie möglich ihren Informationsstand aktualisieren und neue Erkenntnisse und Ideen in den Unterrichtsalltag einfließen lassen. Deshalb nehmen alle Kolleg/innen der Saph regelmäßig an diversen Fortbildungen teil und geben die neuen Erfahrungen an das Team weiter.

Eine regelmäßige Evaluation findet im Team der Schulanfangsphase und im Schulteam statt.